

Antrag an die GV von WaldZürich vom 9. November

Traktandum 7: Holzmarkt

AUSGANGSLAGE

In den tieferliegenden Gebieten des Mittellandes hat die Trockenheit des Sommers 2018 zu grossen Käferschäden geführt. Im Kanton Zürich sind vor allem die Waldeigentümer im nördlichen Kantonsteil betroffen. Die Holzindustrie gibt ihr Bestes bei der Verarbeitung des Käferholzes. Der Nadelrundholzmarkt ist nach Orkan Burglind, Normalnutzungen und Käferschäden europaweit übersättigt und es gibt grosse Holzlager. Mit dem Ausfliegen einer dritten Käfergeneration und mit der anhaltenden Trockenheit im Herbst sind die Aussichten für das kommende 2019 schlecht.

ANTRAG

Der Zentralvorstand von WaldSchweiz:

- Setzt sich im Rahmen der Schlagkampagne 18/19 zusammen mit den Kantonalverbänden landesweit für eine zurückhaltende und solidarische Nutzung von frischem Nadelholz ein.
- Setzt sich dafür ein, dass für Frischholz das Holzpreisniveau von Herbst 2017 gilt.
- Traktandiert den vorliegenden Antrag an der Präsidenten- und Geschäftsführerkonferenz vom 14. November 2018

BEGRÜNDUNG ANTRAG

Internationale Subventionen, aber auch Bundes- und Kantonsbeiträge an die Schutzwaldpflege und an Käferholz verzerren den Holzmarkt. Die Holzpreise sinken infolge Subventionen stärker als nötig. Zusätzlich konkurrieren grössere Normalnutzungen den Holzabsatz aus den Käfergebieten. Trotz Marktübersättigung gelangt viel frisches Nadelholz auf den Markt. Dadurch wird vor allem der Privatwaldeigentümer, der ohne Steuermittel ist, benachteiligt.

Mit dem Antrag der Zürcher Waldeigentümer kann niemanden gezwungen werden, kein Nadelholz mehr auf den Markt zu bringen. Er bezweckt, die weniger betroffenen Waldeigentümer der Schweiz auf das Problem aufmerksam machen und dazu zu bringen, sich auf dem Holzmarkt solidarisch zu verhalten, indem sie weniger Nadelrundholz nutzen und nach Möglichkeit andere Arbeiten im eigenen Wald vorziehen.

WaldZürich, Vorstand, 1. Oktober 2018